

BaseLinkNews

Neues vom zukunftsweisenden Masterplan zwischen Stadt und Land _ Juni 2021



Grusswort:

BaseLink: Ein Flaggschiff der Innovation

Rund um Basel ist viel in Bewegung. Das bietet Transformationschancen: für neue Arbeits- und Lebensformen, für besseren Ausgleich von Bauen und Natur und für kürzere Wege zwischen Arbeiten, Wohnen und Freizeit und damit sinnvollere Mobilität.

Solche Chancen bieten sich in Arlesheim mit «uptownbasel», wo gerade Industrie 4.0 Einzug hält, im Münchensteiner Dreispitz, mit Salina Raurica in Pratteln und mehr. Eigentliches Flaggschiff dieser Entwicklung ist aber das Areal «BaseLink» in Allschwil.

Hier entsteht auf rund 75'000 m² eine eigentliche «Life Science Forschungs- und Entwicklungsmeile», die ein Ökosystem der Innovation mit globaler Strahlkraft schafft. An der Grenze zu Frankreich und mitten in Europa hat sich der erste schweizerische Innovationspark niedergelassen, entsteht der neue Sitz des schweizerischen Tropeninstituts und finden sich Forschungsteams der Universität Basel und ETH Zürich.

Bereits vor Ort sind aber auch zahlreiche international renommierte Life Science-Unternehmen und laufend kommen junge, aufstrebende Unternehmen und Forschungsinstitutionen dazu, deren Zusammenspiel der gesamten Wirtschafts- und Forschungsregion neuen Schwung verleihen wird.

Neue Arbeitsformen, nachhaltige und erstklassige Architektur, neuartige Energie-, Verkehrs- und Infrastrukturkonzepte schaffen im BaseLink-Areal neue Standards. Aber auch für Ausgleich wird gesorgt: Direkt auf dem Areal mit Grünflächen, Wegen und Plätzen, und unmittelbar nebenan entsteht der neue 30 Hektaren grosse «Parc des Carrières».

Man sieht also: In der «Agglomeration» spielt die Musik, und wir haben die Chance, nicht nur vieles besser zu machen, sondern auch für eine nachhaltige und wirtschaftlich robuste Zukunft unserer Region und unseres Kantons zu sorgen.



Isaac Reber |
Regierungsrat
Kanton Basel-
Landschaft

Inhalt:

ALBA HAUS: Kreislauf als elementares Prinzip

Dorf-Idylle und Life Science-Dynamik: Beides geht!

Bio Bistro: Raum für Entschleunigung und Genuss

**«Innovation Garage»:
Innovationsteam zieht ein.**

HORTUS: House of Research, Technology, Utopia and Sustainability

Tristar: Gastgeber für Austausch und Impulse

Swiss TPH: Vorbereitung für den Umzug

GRID Campus of Collaboration: Umbenennung in Switzerland Innovation Park Basel Area Main Campus

PH2: Eine Heimat für Public Health

Herzlich willkommen am 26. Juni 2021. Open Day auf dem BaseLink-Areal

Weitere Informationen unter: www.baselink.com



BaseLink
International hub
for rising technologies
Switzerland

ALBA HAUS: Kreislauf als elementares Prinzip



Die Energie, das Wasser, das Licht, auch die Baustoffe: Schon immer haben Kreisläufe das Bauen bestimmt und die Architektur herausgefordert. Herzog & de Meuron haben das elementare Prinzip für das ALBA HAUS weitergedacht.

Das ALBA HAUS ist als Geschäftshaus dafür konzipiert, auch Wissenskreisläufe in Gang zu setzen, zu nutzen und damit Innovation systematisch vorzubereiten. Wo ungewöhnliche Impulse, ambitionierte Ziele und etablierte Grösse aufeinandertreffen, wachsen neue Kreise heran, persönliche wie auch geschäftliche und thematische. Darin ist ein grosses

Potenzial für den Life Science-Standort Basel zu vermuten.

Skalierbar für wechselnde Bedürfnisse

Mit diesem Verständnis haben Herzog & de Meuron das Gebäude am Eingang zum Innovationscampus in Basel-Allschwil konzipiert. Verschiedene architektonische und betriebliche Lösungen unterstützen das Heran-

bilden und Nutzen von Wissenskreisläufen. So ist das Erdgeschoss als Mischzone und offener Raum konzipiert – ein Treffpunkt mit abwechslungsreicher Gastronomie, vielen praktischen Dienstleistungen für den Alltag und flexibel nutzbaren Räumen. Das Parterre steht auch Nachbarn und Passanten offen. In den zwei Etagen darüber bieten sich Räume für temporäre oder gelegentliche Nutzung an. Auf den weiteren Etagen lassen sich verschiedene Konzepte von Büroarbeit verwirklichen. Die Architektur lässt hierfür grossen Spielraum.

Mit der Skalierbarkeit von Raum und Services können das ALBA HAUS und sein Betriebskonzept eine wesentliche Anforderung der neuen Unternehmenswelt erfüllen: Flächen und Services wachsen und verkleinern sich je nach Phase und Entwicklung einer Unternehmung. Kreislaufwirtschaft bedeutet nämlich nicht nur organisches Wachsen, sondern auch organisches Verändern und laufende Transformation. Darum ein Ja zum Quartierplan Alba am 13. Juni 2021. alba-ja.ch

Dorf-Idylle und Life Science-Dynamik: Beides geht!

In Allschwil vereinen wir eine ursprüngliche Dorf-Idylle im denkmalgeschützten Dorfkern mit innovationsgetriebenen Life Science-Arbeitsplätzen in der boomenden Peripherie. Besonders augenfällig wird die Dynamik auf dem BaseLink-Areal, wo ein weitsichtiger Masterplan eindrücklich zur Blüte heranwächst: Grünräume, die geschickt mit Spitzenarchitektur kombiniert sind, markieren den Aufbruch zu einer neuen Arbeitsplatz- und Aufenthaltsqualität.

Als langjährige Allschwiler Gemeindepräsidentin setze ich gemeinsam mit meinem Gemeinderatskollegium auf eine langfristige und stringente Siedlungsentwicklung. Dabei ist es in unserer schnelllebigen Zeit wichtig, die Balance zwischen Entwicklungsdynamik und Erholungsqualität zu finden. Eine spannende Herausforderung, da es immer Dialog und Kompromisse braucht, um sie zu meistern. Vom wechselseitigen Prozess profitiert die Gemeinde, denn wir lernen stetig,

optimale Rahmenbedingungen für einen attraktiven Wohn- und Arbeitsort zu schaffen.

Arbeitsplätze und Grünräume als wichtige Symbiose

Auf den Baufeldern des BaseLink-Areals wurde vor nicht allzu langer Zeit noch Gemüse in Kleingärten gezogen. Die Zwischennutzung ist vorbei, das Bedürfnis nach Grünräumen noch da. Dessen sind wir uns als Gemeinderat bewusst und umso glücklicher, dass

die Arealentwicklung grosszügige, verknüpfte und teilweise öffentlich zugängliche Grünräume vorsieht. Zudem schaffen wir neue Grüngürtel, die die Entwicklungsdynamik der innovativen Unternehmen, Institutionen und Start-ups in Geh- und Velodistanz mit wertvollen Erholungsräumen ergänzen. Der neue Wegmattenpark ist bereits für die Bevölkerung zugänglich, jenseits der Grenze entsteht der Parc des Carrières. Es macht mir grosse Freude, die vormals brachliegenden Flächen nun neu und nachhaltig belebt zu sehen.



Nicole Nüssli-Kaiser | Gemeindevorsteherin Allschwil

Bio Bistro: Raum für Entschleunigung und Genuss



Andreas Seiler |
Betriebsleiter
Bio Bistro

Genussvoll, gesund und nachhaltig – so wird sich das Angebot des Bio Bistros des BSB an seinem dritten Standort im Raum Basel, im SIP Main Campus präsentieren. Andreas Seiler, Betriebsleiter Bio Bistro, freut sich schon jetzt auf die inspirierende Atmosphäre und gibt im Folgenden Auskunft.

Weshalb wird das Bio Bistro des BSB in den SIP Main Campus einziehen?

Wir wollen mittendrin sein, dort, wo sich Menschen begegnen. Die spannende Umgebung des SIP Main Campus, wo Innovatives durch neue Formen der Zusammenarbeit, der Vernetzung und des Austauschs entsteht, passt genau in unser Konzept. Auch essen bedeutet Austausch, soziale Kontakte und Vernetzung.

Was trägt das Bio Bistro zum Gelingen eines funktionierenden Ökosystems auf dem BaseLink-Areal bei?

Mit unseren kulinarischen Kompositionen möchten wir einen Beitrag zur hohen Lebens- und Arbeitsqualität auf dem BaseLink-Areal leisten. Wir wollen den Menschen einen unkomplizierten Raum zur Erholung und Entschleunigung bieten. Essen ist nicht nur ein Grundbedürfnis, sondern das Angebot an gesunder, ausgewogener Ernährung

trägt wesentlich zum Wohlbefinden bei. Bei unserem kleinen und feinen Angebot muss der Gast keine grossen Entscheide treffen, sondern soll uns vertrauen, sich entspannen und geniessen. Vor Ort oder als Take-away.

Was zeichnet das Bio Bistro aus?

Unser Konzept basiert auf den drei Säulen der Nachhaltigkeit. Im Bio Bistro arbeiten Menschen mit und ohne IV-Rente zusammen. Dabei legen wir Wert auf das Gleichgewicht zwischen Wertschöpfung und Wertschätzung. Ich freue mich, wenn im SIP Main Campus Menschen mit unterschiedlichem Leistungsvermögen zusammen treffen. Und ich bin überzeugt, dass alle voneinander in diesem inspirierenden Umfeld profitieren können.

Unser Name ist zugleich Verpflichtung. Wir sind mit der Knospe von Bio Suisse ausgezeichnet und kochen ausschliess-

lich mit Bio-Produkten frisch, saisonal und aus der Region. Die Lieferanten wählen wir sorgfältig aus. Es sind meist kleinere und mittlere (Bauern-) Betriebe. Auch legen wir Wert darauf, Abfall insb. Food Waste zu vermeiden. Wir tun dies mit einem kleinen Angebot, genauen Berechnungen und dem Verwerten der Resten.

Was wird das Bio Bistro anbieten?

Wir bieten eine abwechslungsreiche und sich täglich ändernde Frischeküche und ein paar beliebte Klassiker an, insbesondere vegetarisch, aber auch vegan und einmal pro Woche Fleisch, frei nach dem Motto «zurück zum Sonntagsbraten». Für die Zwischenverpflegung stellen wir frischen Pausensnack her.

Neben dem Bistro mit ca. 60 Sitzplätzen im Innen- und Gartenbereich werden wir auch einen Shop-in-Gastro integrieren. Hier bieten wir Grundnahrungsmittel in Bio-Qualität an, die auch wir in der Küche verarbeiten. So können unsere Gäste die kulinarischen Erlebnisse des Bio Bistros zu Hause nachkochen!

«Innovation Garage»: Innovationsteam zieht ein.

Für das Innovationsteam der Universität Basel steht der Einzug in die Garage vor der Tür. Als erstes vor Ort arbeitendes Team nimmt das Innovation Office somit eine Pionierrolle auf dem BaseLink-Areal ein.

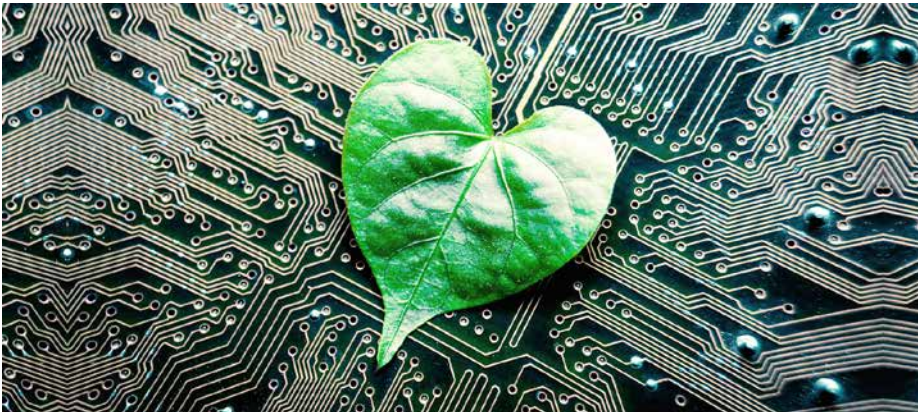
Ab Ende Juni in einem Teileinzug und ab September im finalen Set-up wird die «Innovation Garage» die

universitäre Werkstatt zur Ausbildung von neuen Start-ups. In der «Garage» treffen sich junge Wissenschaftler-

innen und Wissenschaftler mit Start-up-Kontakten und bekommen in der virtuellen Corona-Zeit endlich ein physisches «Zuhause».

Getreu der Pionierrolle des wachsenden jungen Innovationsteams wird die «Innovation Garage» auch mit gewagtem Design auffallen. Im Zusammenspiel mit dem polyvalenten Event-Raum, betrieben durch den Switzerland Innovation Park, entsteht somit bereits ein pulsierendes Herzstück am Bachgraben.

HORTUS: House of Research, Technology, Utopia and Sustainability



Für SENN umfasst Life Science nicht nur Pharma-, Bio- und Health-Technologie, sondern auch ein ganzheitlicher Blick auf die Nachhaltigkeit des Bauens. In Kooperation mit Herzog & de Meuron und ZPF Ingenieuren entwickelt ein Team von Spezialisten mit dem HORTUS ein Haus, welches nicht nur die Energie für Wärme, Kühlung, Warmwasser und Elektrizität selbst erzeugt, sondern die gesamte in den Bau investierte «graue Energie» innert einer Generation zurückzahlt.

Für das auf dem Baufeld A2 entstehende Gebäude, das sich an Firmen aus der Tech- und ICT-Branche richtet, wird die nächste Generation miteinbezogen, beziehungsweise mitgedacht. Es wird ein Gebäude entwickelt, welches nicht nur von aussen positiv wirkt, sondern in welchem auch die inneren Werte positiv besetzt werden. SENN hat dazu das Modell des «Positive Lifecycle» konzipiert, welches die Nachhaltigkeit des Gebäudes auf sechs Eckpfeiler abstützt:

> **Resource + Energy Positive** fordert eine ressourcenschonende Entwicklung unter Miteinbezug der Kreislaufwirtschaft. Im Zentrum stehen dabei neue, wenig Energie konsumierende Bauweisen und die

Maximierung des Energieüberschusses mittels Photovoltaik. Zusätzlich hat jedes Bauteil eine bereits vor dem Bau klar definierte Zukunft sowie Anleitung zur Weiterverwendung.

> **Community Positive** fordert den Miteinbezug der Öffentlichkeit, des Städtebaus und der Nutzer mit dem Ziel, dass sich der Bau optimal in die Strukturen des entstehenden BaseLink-Areals integriert und die Lebens- und Arbeitswelt der Nutzer miteinbezieht. Die definitive Programmierung des Gebäudes folgt dem Prinzip der Ergänzung und Erweiterung des Life Sciences- und Innovations-Öko-systems des BaseLink-Areals um die ICT-Komponente.

> **Human Positive** versucht die grösstmögliche Akzeptanz unter den Benutzern zu erreichen. Deren individuelles Wohlbefinden und Gesundheit stehen im Zentrum. Ein besonderer Fokus wird dabei auf Belichtung, Luftqualität und -feuchtigkeit, gesundheitsfördernde Materialisierung sowie gesunde Temperatur zu jeder Jahreszeit gesetzt.

> **Business Positive** setzt sich mit der Nutzbarkeit und Flexibilität des Gebäudes auseinander. Es werden Flächen bereitgestellt, welche nicht vorab bereits einer definierten Nutzung verschrieben sind, wie beispielsweise Innenhof, Arkaden, etc. Daneben gibt es Räume, welche einer gemeinschaftlichen Nutzung zu kommen werden.

> **Investment Positive** optimiert die Lebenszykluskosten und die Betriebskosten des Gebäudes. HORTUS setzt auf innovative Investoren, deren Ziel neben der CO₂-Absenkung eine möglichst umfassende Nachhaltigkeit ihrer Immobilien ist.

HORTUS steckt noch in der Entwicklung, da ein «Plusenergiehaus», wie es umgangssprachlich gerne bezeichnet, aber kaum umgesetzt wird – in dieser Grösse eine Einzigartigkeit darstellt. Das Gebäude wird einerseits das BaseLink bereichern, aber auch Massstäbe über die Arealgrenzen hinaus setzen.

Der Biergarten Hortus ist offen!

Wo das «Plusenergie»-Gebäude HORTUS gebaut wird, ist zurzeit der Hortus, eine Bier-, Kaffee-, Restaurant- und Bar-Oase mitten im Baudschungel, geschützt hinter Bambus, Stahl und Bäumen. Miguel Engelwald und sein Team verwöhnen die Gäste mit authentischer lokaler Küche.

Serviert wird zurzeit am Montag und Dienstag von 9 Uhr bis 18 Uhr und von Mittwoch bis Freitag von 9 Uhr bis 22 Uhr. Der Hortus kann auch für geschlossene Gesellschaften gemietet werden.

Infos und Reservationen: [vulcanelli.ch](mailto:info@vulcanelli.ch); info@vulcanelli.ch; +41 76 579 85 24



Tristar: Gastgeber für Austausch und Impulse

BaseLink wird ein Hotspot der Innovation. Was braucht es dafür neben der Hardware? Es braucht Diversität, Menschen mit eigenen Hintergründen, eigenem Wissen, eigenen Ideen. Es braucht Wechsel, immer neue Impulse, die von aussen eingebracht werden. Und es braucht Austausch, die Möglichkeit zum Reden. Und das nicht nur im Forschungslabor oder im Seminar.

Das Holiday Inn Express & Suites bietet gute Rahmenbedingungen für Innovation. Hier findet der Gast alles, was er von einem Hotel erwartet, ohne Schnickschnack und böse Überraschungen. Den ruhigen Rückzugsort in einem der 220 Zimmer, das zwanglose Treffen an der Bar oder im Restaurant, den Kontakt zu anderen Reisenden, die vielleicht auch an etwas Spannendem arbeiten.

Betrieben wird das Hotel von der tristar Suisse AG. Auch die tristar weiss, was Innovation heisst.

Im Herbst 2013 waren wir ein Start-up in Berlin mit vier Mitarbeitern und einer anstehenden Hoteleröffnung. Mittlerweile hat die tristar GmbH in Deutschland 25 Hotels eröffnet, davon neun während der Pandemie. In Österreich sind drei Hotels aktiv, und seit Anfang 2021 wird die tristar Suisse AG mit Leben gefüllt. Das alles bedeutet Bewegung, ständige Veränderung, Erneuerung. Und Wertschätzung der Diversität bei Mitarbeitern und Gästen.

Wir freuen uns darauf, ein Teil der Bewegung zu werden, die ein Projekt

wie BaseLink mit sich bringt. Und wir sind stolz darauf, dass wir als Gastgeber dazu beitragen können. Es ist ein spannender Blick nach vorne; ein Blick, der Mut macht in dieser Zeit; ein Blick auf Potenziale, Begeisterungsfähigkeit und Entwicklung.

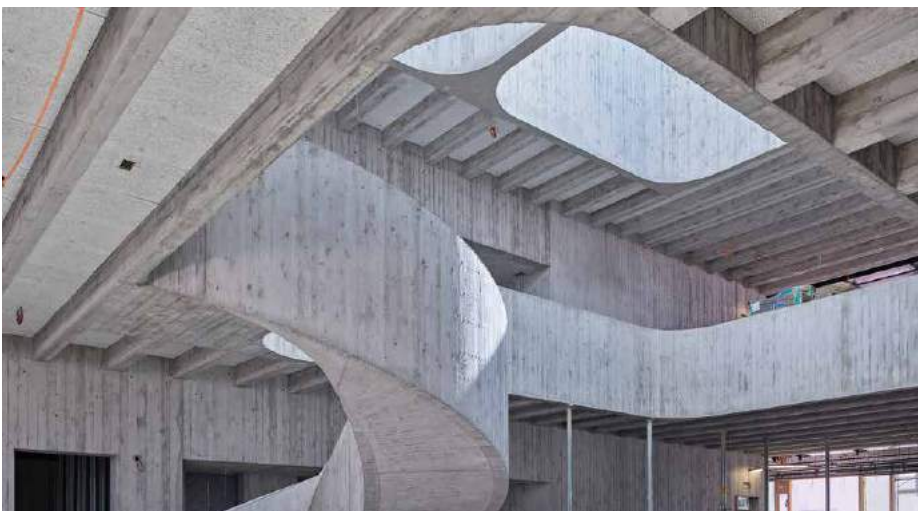
Weitere Informationen:

tristar-hotels.ch



Kerstin Harms |
Geschäftsführerin
tristar Suisse AG

Swiss TPH: Vorbereitung für den Umzug



Die Bauarbeiten vom neuen Hauptsitz des Schweizerischen Tropen- und Public Health-Instituts (Swiss TPH) im BaseLink-Areal Allschwil schreiten weiterhin termingerecht voran. Der Schlüsselübergabe im Herbst 2021 steht nichts im Weg.

Bald soll der Neubau «Belo Horizonte» der Architekten Kunz & Mösch fertig gebaut sein. Die ersten Inbetriebnahme-Arbeiten haben parallel schon begonnen. Die integralen Tests und die behördliche Abnahme sind für August geplant.

Ab Mitte Juli wird die IT-Abteilung des Swiss TPH damit beginnen, die Infrastruktur aufzubauen.

Die Vorbereitungen für den komplexen Umzug laufen auf Hochtouren, sodass die ersten Mitarbeitenden

voraussichtlich bereits im Dezember ihren neuen Arbeitsplatz in Allschwil beziehen können. Ab Januar 2022 werden schrittweise die Labors umziehen. Der Neubau bietet über 700 Arbeits- und 150 Laborplätze und wird durch Auditorien, Kursräume und eine Cafeteria ergänzt.

Vernetzung im Bachgraben-Areal

Das Swiss TPH unterstützt aktiv die Areal-Entwicklung, um die verschiedenen Organisationen im BaseLink-Areal zu vernetzen. Mit seinem zukünftigen Nachbarn SKAN AG ist das Swiss TPH schon jetzt eine Partnerschaft eingegangen: Die beiden Organisationen verstärken im März 2021 ihre Zusammenarbeit im Bereich der globalen Gesundheit und fördern den Wissenstransfer zu Themen wie die Arbeitssicherheit, Laborautomation und Digitalisierung. Zudem lassen sich SKAN-Mitarbeitende am Swiss TPH reisemedizinisch beraten und beispielsweise auf SARS-CoV-2 testen. SKAN unterstützt den Laborbetrieb von zwei Swiss TPH Projekten.

GRID Campus of Collaboration: Umbenennung in Switzerland Innovation Park Basel Area Main Campus



Der entstehende Innovationscampus von SENN mit Herzog & de Meuron segelt unter neuer Flagge als Switzerland Innovation Park Basel Area Main Campus. Damit wird das ganze Gebäude zu einem wichtigen Bestandteil des Netzwerks der Stiftung Switzerland Innovation.

Für den Immobilienentwickler und Bauherrn SENN Resources AG liegt der Namenswechsel auf der Hand. So sagt Geschäftsführer Johannes Senn: «Der Switzerland Innovation Park Basel Area ist eine starke Marke mit

einem überzeugenden Konzept. Wir sind stolz, dass unser Gebäude diesen Namen tragen wird und gleichzeitig zu dessen Main Campus wird.» Als Teil des dynamischsten Life Sciences Clusters in Europa soll

der Main Campus zu einem Treffpunkt für Biotech- und Healthcare-Vorreiter werden. Die wegweisende Architektur von Herzog & de Meuron fördert aktiv den Austausch zwischen Mietern und bietet eine attraktive und moderne Arbeitsumgebung für Start-ups, Scale-ups und etablierte Unternehmen.

maincampus.ch

PH2: Eine Heimat für Public Health

Auf dem Baufeld A4 entsteht das Gebäude mit dem Arbeitstitel «PH2» (Public Health 2) unter anderem für patientennahe Forschung. Die beiden Grundstücksnachbarn SENN und das Swiss TPH, unterstützt von der Rudolf Geigy-Stiftung, haben zur Entwicklung des Baufeldes zusammengespant und über einen Architekturwettbewerb das ausgezeichnete Basler Büro Felippi Wyssen ins Boot geholt.

Neben einer luftig-leichten Architektur wurde für das Projekt «PH2» auch eine Struktur gefordert, welche nicht nur flexibel einteilbar und nutzbar ist, sondern auch die Publikumsorientiertheit und Willkommenskultur, die in der Bestimmung «Public Health» mitschwingt, verkörpert. Es entsteht ein Gebäude mit rund 10'000 m² Geschossfläche, welches

im Erdgeschoss das Swiss TPH sowie die Rudolf Geigy-Stiftung mit einem Angebot für patientennahe Forschung und Behandlung beherbergen soll. In den Obergeschossen sollen Büros entstehen. Im obersten Geschoss sind Hotelzimmer für Shortstays von Studierenden, Dozierenden und Gästen des Swiss TPH in Abklärung. Das Projekt steht kurz vor Baueingabe.

Die Protagonisten SENN, Swiss TPH und Rudolf Geigy-Stiftung freuen sich, mit dem «PH2» einen weiteren Anker für das im BaseLink entstehende Life Science-Ökosystem ausgeworfen zu haben.

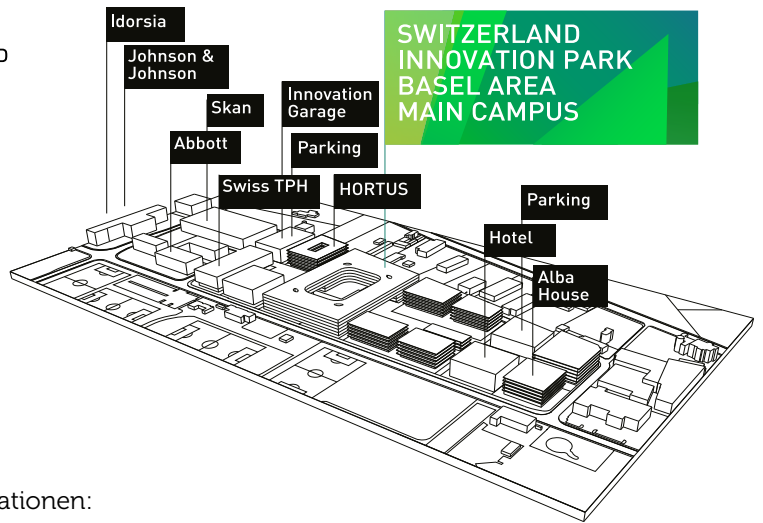


Herzlich willkommen am 26. Juni 2021. Open Day auf dem BaseLink-Areal

Am Samstag, 26. Juni 2021, organisiert SENN einen Open Day für die Allschwiler Bevölkerung und die Nachbarn.

Die Interessierten werden in kleinen Gruppen und gemäss den aktuellen COVID-Richtlinien durch die Baustelle des Switzerland Innovation Park Basel Area Main Campus geführt und erfahren, was aktuell entsteht und was künftig dort entwickelt, bearbeitet, geforscht und fabriziert wird.

Für den Apéro ist der Hortus besorgt. SENN wird bei der Durchführung auch von Nachbarn und Mietern unterstützt. Eine Verbindung, wie sie das Ökosystem BaseLink anstrebt.



Weitere Informationen:
senn.com

Neue Chancen für Ihr Unternehmen: BaseLink

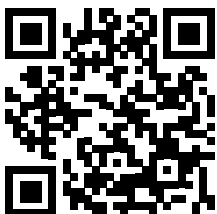
Das BSB hat zusammen mit Primeo Energie (ehemals EBM) und Burckhardt + Partner AG den Masterplan BaseLink erarbeitet.

Dabei legen sie Wert auf eine nachhaltige und hochwertige Entwicklung ihres Grundstücks und traten frühzeitig mit ihrem Konzept an die Gemeinde Allschwil heran. Die Entwicklung des Areals Bachgraben hin zu einem bestens erschlossenen Arbeitsplatzgebiet wird mit BaseLink zusätzlich gefördert.

BaseLink beinhaltet wesentliche Qualitätsmerkmale:

- gemeinsamer, zentraler Grünraum
- modularer Aufbau der Parzellengrössen
- nachhaltiges Energie- und Kommunikationskonzept
- quartierverträgliches Verkehrskonzept für eine nutzer- und umweltfreundliche Erschliessung

Für weitere Informationen wenden Sie sich an:
BSB, Rafael Ernst, Leiter Service-Center Immobilien
Friedrich Miescher-Strasse 30, CH-4002 Basel
Telefon +41 61 326 73 26



BaseLink
International hub
for rising technologies
Switzerland

BaseLink
Postfach
Am Bachgraben
CH-4002 Basel
Switzerland
info@baselink.com
www.baselink.com